

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

167 (19.7.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-394096)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einhalb, Beleglohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschl. Befreiung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfjährige Hauptzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Bildungsstellen und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg., für die sonstigen ausserordentlichen Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Druck-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavenener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen:

Bant: W. Hübnerberg Buchhandlung, Bant; Heppens: C. Sadewasser, Osterm.; Jever: F. Hinrichs, Mönchsweg 61; Sarel: G. Rehe, Schättingstr. Oldenburg: G. Wittmann, Schmidt; Jansens: H. Döring, Wulbbölg; Kugelfisch: H. Heile, Am Kanal; Grate a. d. W.; D. Eggemann; Kurlig: G. Diering, Langenham; Norden (Dithmarschen): T. Diering; Herberich: W. Fintel, Bismarck; Emden: Carl Faust, Große Halbinsel 18; Leer (Süd): H. Meyer, Markt 44; Bremer (Süd): Georg Antons; Wesel (Süd): G. Bedmann; Lägerdorf (Süd): J. Hinke, Kollent 8; Stade: W. Ruhmann, Rieghoffstr. 41; Braunsfelde: Stadt-Berm. Warte, Oberfeld (Süd): G. G. Steiner.

18. Jahrgang.

Bant, Dienstag den 19. Juli 1904.

Nr. 167.

Parteigenossen!

Bant Beschluß des letzten Parteitagess findet der diesjährige in Bremen statt. Auf Grund der Bestimmungen der §§ 7, 8 und 9 der Partei-Organisation beruht die Parteileitung den diesjährigen Parteitag auf

Sonntag den 18. September,

abends 7 Uhr, nach Bremen, in das Lokal „Cafino“, Auf den Häfen, ein.

Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt: Sonntag den 18. September, abends 7 Uhr: Vorversammlung, Konstituierung des Parteitages, Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung, Wahl der Mandatsprüfungs-Kommission.

Montag, den 19. September, und die folgenden Tage:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes. Berichterstatter: F. Hannich u. Gerlich.
2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: H. Reister.
3. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Berichterstatter: G. Ledebour.
4. Malfeier. Berichterstatter: R. Fischer.
5. Kommunalpolitik. Berichterstatter: H. Lindemann.
6. Der internationale Kongress in Amsterdam. Berichterstatter: P. Singer.
7. Organisation.
8. Sonstige Anträge.
9. Wahl des Vorstandes, der Kontrollkommission und des Ortes des nächsten Parteitages.

Parteigenossen! Der Parteivorstand richtet an Euch die Aufforderung, die Vorbereitungen für den Parteitag — also die Wahl von Delegierten wie die Stellung von Anträgen — rechtzeitig zu bewirken.

Die Anträge müssen spätestens den 4. September in den Händen des Vorstandes, Adresse: J. Kuer, Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 30, sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 8 Absatz II der Partei-Organisation im „Vorwärts“ veröffentlicht werden und in die gedruckte Vorlage Aufnahme finden sollen.

Anträge von einzelnen Parteigenossen bedürfen der Gegenzeichnung der Vertrauensperson oder des Vorstandes der dritten bzw. Kreisorganisation, falls sie zur Veröffentlichung und Beratung gelangen sollen.

Die Parteigenossen, die zum Parteitag kommen, werden erlucht, von ihrer Delegation dem Vorstande und dem Lokalkomitee rechtzeitig Mitteilung zu machen, damit ihnen die Vorlagen und eventuell weitere Mitteilungen zugefandt werden können.

Die Adresse des Lokalkomitees lautet:

Heinrich Schulz, Bremen, Hakenstr. 21/22.

Mandatsformulare sind durch das Parteibureau J. Kuer, Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 30 zu beziehen.

Die Genossen, die Anträge einreichen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige den Anträgen beigegebenen Motive weder im „Vorwärts“, noch in der den Delegierten zugehenden Vorlage Aufnahme finden können. Es steht den Genossen das Recht zu, ihre Anträge selbst oder durch befreundete Genossen auf dem Parteitag mündlich zu begründen. Ein Abrudr der Motive verbietet sich aber aus räumlichen Gründen und um Wiederholungen zu vermeiden.

Berlin, 17. Juli 1904.

Mit sozialdemokratischem Gruß
Der Parteivorstand.

Die deutschen Gewerkschafts-Organisationen im Jahre 1903.

III.

Für die Berechnung des Prozentverhältnisses der Organisierten zur Zahl der Berufsangehörigen

musste wieder, wie in den Vorjahren, die Berufsstatistik von 1895 als Grundlage dienen. Der Wert dieser Berechnung wird zwar von Jahr zu Jahr geringer, weil als sicher anzunehmen ist, daß die Arbeiterzahl in den einzelnen Berufen sich wesentlich verhöben hat. Gewöhnen unter diesem Umhange die Berechnungen auch nicht ein ganz zuverlässiges Bild von der Macht der einzelnen Organisationen, so sind die Ergebnisse derselben in Rücksicht auf die anzustellenden Vergleiche hinsichtlich der Stärken der Organisationen unter einander von nicht zu unterschätzendem Werte. Der Prozentfuß wurde nur für die Zentralverbände berechnet. Nach dem Prozentfuß der Berufsangehörigen, der zur Organisation gehörte, stehen die Verbände in folgender Reihe:

Buchdrucker und Buchdrucker-Gehilfen 87,08; Bildhauer 66,03; Glaser 53,64; Gemeindearbeiter 51,45; Stultateure 50,64; Lithographen und Steindruck 50,63; Handhuhmacher 49,99; Kupferstiche 49,19; Steinleger 47,53; Maurer 42,63; Töpfer 40,09; Tapezierer 40,04; Hafnarbeiter 39,55; Brauer 37,25; Schiffszimmerer und Werftarbeiter 36,06; Formstecher, Gravure und Gießeure 34,36; Maler 30,14; Metallarbeiter 29,96; Buchbinder 29,94; Guttmacher 29,03; Kürschner 28,66; Berggolber 27,68; Böttcher 27,23; Zimmerer 26,76; Porzellanarbeiter 26,25; Holzarbeiter 25,55; Schuhmacher 23,65; Dachdecker 23,45; Sattler und Vorseufiler 23,37; Tabakarbeiter und Zigarrenfortierer 18,03; Maschinenisten und Heizer 17,43; Bergarbeiter 16,05; Glasarbeiter 15,44; Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter 14,89; Seeleute 14,18; Lederarbeiter 13,77; Konditoren 12,94; Fabrikarbeiter 10,48; Schneider und Maßhauer 10,35; Schmiede 9,78; Textilarbeiter 9,12; Steinarbeiter 8,87; Bäcker 7,50; Bauarbeiter 6,93; Müller 4,55; Fleischer 3,60; Barbierer 2,91; Blumen- und Federarbeiter 2,89; Handlungsgehilfen und Lagerhalter 1,90; Gärtner 1,17; Gastwirtschaftlichen 1,15.

In 7 Berufen sind hiernach bis zu 5 Proz. in weiteren 7 von 5—12 Proz., in 8 von 12—20 Proz., in 12 von 20—30 Proz., in 11 von 30—50 Proz. und in 6 Berufen über 50 Proz. organisiert.

Die weiblichen Mitglieder.

Inbezug auf die Organisation der Arbeiterinnen ist in den letzten Jahren ein guter Fortschritt zu verzeichnen. Die Zahl der weiblichen Mitglieder, deren Zunahme, welche Abnahme im letzten Jahre, wird in folgender Tabelle dargestellt:

Organisation	Zuschneits- zahl d. weibl. Mitglieder im Jahre		Zunahme Abnahme	Verhältnis zu Gesamtheit der Berufsangehörigen
	1902	1903		
Frauer	46	95	49	18,37
Buchbinder	2825	3823	998	27,32
Buchdrucker-Gehilfen	922	1412	490	22,80
Bureauangestellte	9	14	5	9
Fabrikarbeiter	3485	3897	412	6,50
Gärtner	—	4	4	0,05
Gemeindearbeiter	17	113	96	29,25
Hausarbeiter	33	29	4	0,84
Händler-, Transport- u. Verkehrsarbeiter	117	475	358	2,32
Handlungsgehilfen	892	1400	508	—
Lagerhalter	17	25	8	1,56
Handhuhmacher	61	49	—12	2,96
Holzarbeiter	553	447	—106	3,86
Guttmacher	212	321	109	7,22
Konditoren	18	166	148	7,98
Kürschner	63	172	109	12,23
Wassere	43	32	—11	9
Metallarbeiter	3453	5368	2115	21,43
Porzellanarbeiter	309	291	—18	3,40
Sattler	30	89	59	7,96
Vorseufiler	—	86	86	—
Schneider	834	897	63	—
Wollhauer	—	425	425	1,13
Schuhmacher	1954	2880	926	29,90
Tabakarbeiter	5523	5825	292	9,61
Zigarrenfortierer	92	102	10	—
Textilarbeiter	6654	12040	5386	3,87
Berggolber	36	29	—7	4,30
Summa	28218	40666	12600	158
Zunahme	12448	—	12448	—

Es haben demnach die Schuhmacher 29,90 Prozent, die Gemeindearbeiter 29,15 Proz., die Buchbinder 27,32 Proz., die Buchdrucker-Gehilfen 22,89 Proz. und die Metallarbeiter 21,43 Proz. der weiblichen Berufsangehörigen organisiert. Nicht in allen Berufen sind die gleichen Vorbereitungen für den Erfolg der Agitation unter den Arbeiterinnen gegeben. Die Heranziehung der Arbeiterinnen zur gewerkschaftlichen Organisation liegt aber im eigenen Interesse der Arbeiter selbst und es ist deshalb notwendig, daß die Agitation den überwundenen Verhältnissen angepaßt wird.

Die Finanzgebarung der Gewerkschaften.

Die 63 Zentralverbände hatten im Jahre 1903 eine Einnahme von 16 419 991 RM. und eine Gesamtausgabe von 13 724 336 RM. zu verzeichnen und es blieb ihnen am Jahresabschluss ein Restbestand von 12 570 972 RM. In den vorliegenden Einnahmen sind nicht enthalten die Einnahmen der Lokalfonds, welche von den Vorständen der Verbände nicht verzeichnet werden, sowie die Einnahmen besonderer Kassen-Einrichtungen. In 12 Verbänden beträgt die Einnahme in den Lokalfonds 513 431 RM., welche sich auf die Organisationen wie folgt verteilen: Bildhauer 21 940 RM., Buchbinder 41 959 RM., Holzarbeiter 2793 RM., Hafnarbeiter 8669 RM., Holzarbeiter 375 345 RM., Guttmacher 12 177 RM., Lederarbeiter 14 073 RM., Maler 16 213 RM., Schiffszimmerer 395 RM., Zigarrenfortierer 10 396 RM. Diese Einnahmen wurden zum größten Teil für Agitation, Streifenunterstützung, sowie Arbeitslosen, Reise-, Kranken- und sonstige Unterstützung verausgabt.

Die Einnahmen besonderer Kassen-Einrichtungen betragen in 7 Organisationen 85 120 RM. Auch diese Einnahmen dienen hauptsächlich Unterstützungszwecken.

Nachstehend folgen die Organisationen nach der Höhe der Beiträge pro Kopf der Mitglieder. Es vereinnahmten:

Rotenfelder 65,52 RM., Buchdrucker 54,62 RM., Buchdrucker-Gehilfen 46,89 RM., Bildhauer 40,26 RM., Barbierer 29,02 RM., Guttmacher 28,62 RM., Töpfer 27,23 RM., Formstecher 25,81 RM., Zigarrenfortierer 25,37 RM., Kupferstiche 25,04 RM., Zimmerer 24,03 RM., Porzellanarbeiter 23,21 RM., Handhuhmacher 22,94 RM., Lithographen und Steindruck 22,66 RM., Stultateure 22,01 RM., Gastwirtschaftlichen 20,01 RM., Maurer 19,38 RM., Müller 19,00 RM., Vorseufiler 18,45 RM., Gravure und Gießeure 18,33 RM., Tapezierer 17,75 RM., Konditoren 17,63 RM., Glasarbeiter 17,34 RM., Bauarbeiter 17,26 RM., Lederarbeiter 17,02 RM., Bäcker 16,86 RM., Maler 16,77 RM., Berggolber 16,43 RM., Seeleute 16,03 RM., Holzarbeiter 15,85 RM., Gärtner 15,82 RM., Schuhmacher 15,82 RM., Schmiede 15,76 RM., Metallarbeiter 15,17 RM., Sattler 15,33 RM., Tabakarbeiter 14,23 RM., Schneider 15,00 RM., Kürschner 14,58 RM., Steinarbeiter 14,40 RM., Buchbinder 14,23 RM., Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter 13,84 RM., Steinleger 13,50 RM., Brauer 13,20 RM., Glaser 12,46 RM., Böttcher 11,97 RM., Bureauangestellte 11,92 RM., Werftarbeiter 11,40 RM., Lagerhalter 11,29 RM., Hafnarbeiter 10,83 RM., Dachdecker 10,73 RM., Bergarbeiter 10,50 RM., Gemeindearbeiter 10,15 RM., Buchdrucker-Gehilfen 10,14 RM., Schiffszimmerer 10,13 RM., Holzarbeiter 9,65 RM., Fabrikarbeiter 9,53 RM., Maschinenisten und Heizer 9,03 RM., Handlungsgehilfen 8,72 RM., Wollhauer 6,91 RM., Wassere 6,41 RM., Fleischer 4,78 RM., Blumen- und Federarbeiter 3,10 RM.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bant, 18. Juli.

Die Leidtragenden beim deutsch-russischen Handelsvertrag. Angehörige der Norddeutschen Konferenz zwischen dem Reichsfinanzminister Grafen

Bälou und Herrn v. Witte ist die Frage, wie der deutsch-russische Handelsvertrag schließlich ausfallen wird, aktuell geworden. Ueber eine Auslassung der „Rusowo Wremja“ meldet das „Berl. Tagebl.“:

Der Korrespondent der „Rusowo Wremja“ behauptet, Rußland sei bereit, die Minimalzölle auf Getreide anzunehmen, bestche aber seinerseits alsdann auf der Annahme seiner hohen Zölle auf den deutschen Industrieimport. Dieser Punkt sei Hauptgegenstand; falls kein Kompromiß stattfindet, sei es noch sehr weit bis zum Abschluss des Handelsvertrages.

Mit anderen Worten: Die deutsche Industrie und vorab die Maschinenindustrie, die einen gewaltigen Export nach Rußland hat, soll als Entschädigung für die im einseitigen agrarischen Interesse beschlossenen deutschen Getreidezölle an Rußland ausgeliefert werden. Die deutsche Maschinenindustrie ist einer der wichtigsten Zweige der deutschen Industrie; Hunderttausende von Arbeitern finden hier ihr Brot. Werden ihnen die Agrarier satt zu essen geben, wenn die Maschinenindustrie sie nicht mehr beschäftigen kann? Wir bezweifeln es.

Eine neue Wahlrechtsdebatte im bayerischen Landtag. Am Mittwoch ist der liberale Antrag auf Einführung der Proportionalwahl in Bayern von der Abgeordnetenversammlung nach fünfjähriger Debatte endgültig mit 68 gegen 59 Stimmen abgelehnt worden. Für die weitere Behandlung des Antrages stimmen die Liberalen, Sozialdemokraten und Bauernbündler, dagegen das Zentrum. Die Stellung der Regierung präzisierter in einer kurzen Erklärung der Minister des Innern. Er vermieo es sorgfältig, auf die vorhandenen staatsrechtlichen Bedenken einzugehen und legte nur dar, nach den Bestimmungen des Initiativgesetzes nehme die Behandlung eines derartigen Antrages so viel Zeit in Anspruch, daß er in der gegenwärtigen Session nicht mehr verabschiedet werden könne. Zur Einberufung einer Ratifikation aber könne sich die Regierung aus prinzipiellen Gründen nicht entschließen. Dagegen stellte er in Aussicht, daß dem neuen Landtage ein Antrag vorgelegt werde; er betonte, es sei üblich, sofort nach dem Erlaß eines neuen Wahlgesetzes die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen! Bemerkenswert ist das Verhalten der mit den Liberalen verbündeten Bauernbündler. Sie unterstützen den Antrag Hammerdimitz, erklären jedoch, sie würden der Einführung des Propores nur dann zustimmen, wenn Vorkehrungen getroffen werden, daß der Einfluß der übrigen Stände nicht zu Ungunsten der Bauern gestärkt werde. Einige unverblühte Sinne auf das befristete Pluralwahlrecht zeigten deutlich, welche Wünsche die Kampfgewissen der Liberalen im Stillen hegen. Das Zentrum erklärte sofort, einem derartigen System werde es niemals zustimmen. — Von unserer Seite zeichnete Genosse Ehrhart noch einmal in einer ungemein temperamentoollen Rede das raureiche Verhalten der Liberalen, die den unter Lieberwindung großer Schwierigkeiten zustande gekommenen Gesetzesentwurf zu Fall brachten und nun in letzter Minute mit einem Antrag daberkommen, von dem sie nach ihrem eigenen Geständnis genau wissen, daß er weder bei der Kammermehrheit, noch bei den Reichsräten, noch bei der Regierung Aussicht auf Genehmigung hat. Gäßen die Liberalen feinerzeit wenigstens der Einführung der direkten Wahlen nach dem Reglerungsentwurf zugestimmt, so wäre damit die Grundlage für weitere Verbesserungen geschaffen gewesen. Diese Grundlage muß nun erst wieder hergestellt werden.

Veränderungen im Arantensassenwesen schienen bevorzustehen. Aus Berlin wurde kürzlich gemeldet: Magistratsrat Dr. Heinrich Meyer ist auf sechs Monate als kommissarischer Hilfsarbeiter vom Reichsamt des Innern einberufen und vom Magistrat für diese Zeit erlaubt worden. Wie die „Deutsche Arantensassen-Zeitung“ bemerkt, hat diese scheinend notwendige Maßnahme für das soziale Versicherungs-

wesen große Bedeutung. Magistratsrat Dr. Meyer ist maßgebende Person im Berliner Auflichtswesen für die Stranzenversicherung. Bei der kommunikativen Beratung auf 1/2 Jahr handelt es sich um Vorarbeiten zu grundlegenden Veränderungen im Stranzenversicherungswesen. Es handelt sich vor der Hand nicht um spezielle Punkte, wie etwa Versicherung, Zentralisation und dergl., sondern um Durchsprächung des gesamten Versicherungswesens. Die „Stranzenfallens-Ztg.“ erwarnt mit Recht, daß die Regierung nicht wieder wie bei der letzten Rolle zum K. V. G. unermittelt mit fertigen Vorlagen die Öffentlichkeit überläßt, sondern vorher die von allen Seiten verlangte Enquete veranstaltet, um den beteiligten Stellen Gelegenheit zu geben, Material zur Klärung kritischer Punkte herbeizubringen.

Der Kartoffelstas Bubbe, der die Eisenbahn dazu zwingen will, ihr Geld zum Krämer zu tragen, hat in jenem Teil der bürgerlichen Presse, der für wirtschaftliche Freiheit und Selbsthilfe schwärmt, so gut wie gar keine Opposition gefunden. Eine unter den wenigen Ausnahmen bildet die „Frankfurter Zeitung“. Sie schreibt: „Herr Bubbe hat den heißen Wunsch, seine Eisenbahn vor der Sozialdemokratie zu bewahren. Wir bezweifeln, daß ein Konsumvereins-Erlaß dazu ein taugliches Mittel ist. Die unteren Schichten haben ein feines Gefühl für Gerechtigkeit, und sie werden es nie übersehen, daß ihnen verwehrt sein soll, was Offizieren und Beamten gestattet ist. Die haben ihren „Offiziers- und Beamtenverein“, der sich zwar nicht Konsumverein nennt, aber einer ist, und nicht nur die nötigen Lebensmittel, sondern auch Champagner und Opernhausbillets unter dem Marktpreise den Mitgliedern verleiht. Solche Vergleiche sind dem modernen Staate gefährlicher als tausend Konsumvereine und machen die gute Wirkung von drei sozialen Gesetzen wieder illusorisch.“ Der „Offiziers- und Beamtenverein“ ist als ein „ables Beispiel“, das der Bevölkerung gegeben wird, den Mittelstandbestimmten läßt ein Dorn im Auge. Mögen sie nun wenigstens dafür sorgen, daß ganze Arbeit gemacht wird! Leider haben aber sich bisher jene Blätter, die den Kartoffelstas lobten, um dieses heikle Problem nicht herumgedreht.

Schwed.

Die Reiche Krüger wurde Sonnabend mittag in einem breisachen Sarg gelegt und in die Totenkammer auf dem Friedhof von Clarenso überführt, wo sie bleibt, bis entweder die Leberführung nach Tramsaal gestattet oder definitiv die Beisetzung in Holland beschloffen wird. Von Privatorten sind zahlreiche Beileidbesprechungen eingegangen. Von den Regierungen ist kein Zeichen der Teilnahme eingetroffen, von den Staatsoberhäuptern hat einzig Präsident Louder sonvollert.

Den Morgenblättern zufolge wurde im englischen Ministerium beschloffen, die Leberführung der Leiche des Expräsidenten Krüger nach Südafrika zu gestatten. Diesbezügliche Telegramme sind sofort nach Südafrika gelangt worden. Aus Johannesburg wird mitgeteilt, daß der Gouverneur bereits die Erlaubnis zur Beisetzung erteilt habe.

Der Nachlaß des Präsidenten Krüger wird auf 20 Millionen Francs geschätzt. Dieses Vermögen soll unter verschiedenen Namen in europäischen und amerikanischen Banken deponiert sein.

Italien.

Reine Chartreux mehr? Der Papst soll ein Dekret vorbereiten, das den geistlichen Orden verbietet, sich mit Handel und Industrie zu befassen. Der Papst wünscht, daß die Ordensleute, die Fabriken irgendetwas betreiben, diese sowie die Fabrikwerke und das Fabrikationsgeschheimnis an Vereinigungen abtreten, damit die Arbeiter mehr als bisher ihre religiösen Aufgaben erfüllen können.

Rußland.

Für die Juden steht nach der „Russkij Wistok“ eine wichtige Maßregel bevor, indem das Gesetz von 1889 aufgehoben und damit den Juden gestattet werden soll, auf flachen Lande zu wohnen und Ackerbau zu treiben.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die letzte Nummer des „Ntl.-Wochenbl.“ vom 16. d. M. enthält folgende Beschlüsse der Schutztruppe für Südwestafrika bei den Kämpfen gegen die Hereros:

Den Wunden erlegen: 1. Ritter Jakob Aren (früher im Königl. Bayer. 1. Infanterie-Regt. 58) am 5. Juli an seiner im Patrouillengebiet gegen Otjahewia erlittenen Verwundung gestorben.

An Kränklingen gestorben: 2. Leutnant Volkmar v. Wurnb (früher im 1. Garde-Regt. zu Fuß) am 7. Juli in Otahandja an Typhus, 3. Ritter Alois Schmidt (früher im 1. Infanterie-Regt. 58) am 16. Juni in Otjojoindu an Typhus, 4. Ritter Max Wunderlich (früher im Königl. Infanterie-Regt. 19) am 25. Juni in Otahandja an Typhus, 5. Ritter Richard Lindner (früher Gren.-Regt. 5) am 1. Juli in Otjojoindu an Typhus, 6. Gefreiter Gustav Bars (früher im 2. Garde-Regt.-Regt.) am 4. Juli in Otjojoindu an Typhus, 8. Gefreiter Otto Hoffmann (früher im 1. Garde-Infanterie-Regt.) am 8. Juli in Otahandja an Typhus.

Ferner wird folgende Verlustliste über An-

gehörige des Marine-Expeditionskorps in Südwestafrika veröffentlicht.

1. Seelobdar Albert Bayer aus Merken, Kreis Düren, am 29. Juni in Lufjo an Typhus gestorben, 2. Marine-Oberassistentarzt Dr. Franz Tiburtius aus Berlin am 5. Juli in Otjojoindu an Typhus gestorben.

Der russisch-japanische Krieg.

Von japanischer Seite wird die Tartarenmeldung von dem Verlust von 30 000 Mann endlich energisch dementiert. Die Japaner bestreiten überhaupt jeden ernstern Verlust und jegliche Schlappe vor Port Arthur, während die Russen wenigstens für sich noch ein freigeschicktes Gefecht und einen japanischen Verlust von 3000 Mann retten wollen. Ums Jahnfache sind sie also schon heruntergegangen. Niemand läßt sie noch mehr nach.

In Petersburg geht das Gerücht, der Kreuzer „Kowil“ habe die Blockade durchbrochen und sei nach Vladivostok gedrumpft.

Nach einem Telegramm aus Aden hat der russische Hilfskreuzer „Smolent“ die nach Japan bestimmte Post des auf der Ausreise befindlichen Reichspostdampfers „Prinz Gemin“ im Roten Meer zwangsweise von Bord geholt. Der genannte Dampfer ist am Sonnabend morgen in Aden angekommen.

Wie der sibirische Gesandte aus Tokio an das sibirische Auswärtige Amt telegraphiert, habe die japanische Regierung einen Vorschlag für die Verwaltung der Mandchurien gemacht.

Gewerkschaftliches.

Der große Kampf im Bremer Brauergewerbe ist beendet. In einer Sitzung zwischen Vertretern der Brauereien und der Arbeiter, bei welcher ein Notar hinzugezogen worden war, schlug ein Vertreter der Brauer vor, die im Auslande befindlichen Böttcher zum Lohne von 28 M. pro Woche für ein Jahr wieder einzustellen, wogegen die Aufhebung des Bonfotts empfohlen werden würde. Nach längerer Debatte machte darauf der Vorsitzende namens des Vorstandes der Brauer-Sozietät den folgenden Vorschlag vorbehaltenlich der Genehmigung durch die Brauer-Sozietät: Sämtliche noch im Auslande befindlichen Böttcher (14) werden zu den alten Bedingungen nach Aufhebung des Bonfotts in den Sozietätsbrauereien, in welchen sie bisher beschäftigt waren, wieder eingestellt. Die Brauereien verpflichten sich, vom 1. Oktober 1904 an den Lohn auf 28 M. zu erhöhen, wobei solche Böttcher, die bisher bereits einen höheren Lohn als 28 M. bezogen haben, auf ihrem bisherigen Lohn stehen bleiben. Die Sozietäts-Brauereien führen bezüglich ihres Böttcherbetriebes mit dem 1. Juli 1905 auf den heutigen Zustand zurück, dergestalt, daß die jetzt im Auslande befindlichen Böttcher mit dem 1. Juli 1905 wieder entlassen werden. — Am Freitag sind diese Bedingungen vom Gewerkschaftsrat und am Sonnabend von den Brauern angenommen und der Bonfott als aufgehoben erklärt worden.

Aus Stadt und Land.

Bant, 18. Juli.

Der Konsumverein hielt am Sonnabend in der „Wache“ eine gütliche Versammlung ab. Zunächst erstattete die Verwaltung Bericht über den Anlauf des dem verstorbenen Brauereimeister Schulz gehörigen Grundstückes in der Brummenstraße zum Preise von 11 000 M. und des anliegenden Corneliusgülden Stalles zum Preise von 2500 M. einseh. der Umschreibungsgebühr. Das Grundstück soll zur Erweiterung der Geschäfte verwandt werden. Das Erdgeschloß wird zu Lagerzimmern umgebaut und außerdem sollen vier Wohnungen zur Vermietung kommen, solange die Räumlichkeiten nicht gebraucht werden. Erwähnt wurde auch, daß die Verwaltung beabsichtigt, dem Bau eines Cisternens nahe zu treten. Die entstandenen Differenzen mit einem Mieter des erworbenen Grundstücks wegen Räumung seiner Wohnung wurde von der Verwaltung klargelegt. Die Differenzen sind beigelegt. Der Mieter kann wohnen bleiben, solange er glaubt, ein Recht hierzu zu haben. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die anderweitige Festsetzung des Gehalts der Verkäuferinnen, mit welcher Sache sich schon die letzte Generalversammlung befaßt hat, aber schließlich zur Tagesordnung übergegangen war. Die Verwaltung ist trotzdem der Sache noch einmal näher getreten, und zwar hinsichtlich dessen, daß der Verband der Handlungsgehilfen und Gehilfen an sie mit der Forderung zur Erhöhung des Gehalts herangetreten ist. Die Verwaltung hat sich der Forderung des Verbandes nicht ganz anschließen können, andererseits aber ihr Entgegenkommen gezeigt und folgendes Regialit über das Gehalt der Verkäuferinnen der Generalversammlung zur Beschlusfassung unterbreitet: Während der dreimonatlichen Periode 40 M. pro Monat (wie bisher), in den nächsten drei Monaten 45 M. pro Monat (wie bisher), vom 6. Monat ab bis zum Ablauf einjähriger Tätigkeit 50 M. pro Monat (wie bisher), von 1. Jahr ab bis 1 1/2 Jahre 55 M. pro Monat, von 1 1/2 bis 2 Jahren 60 M. pro Monat, von 2 bis 3 Jahren 65 M. pro Monat, nach zweijähriger Tätigkeit das Höchstgehalt von 70 M. pro Monat (bisher nach drei Jahren 65 M. Höchstgehalt) am 5. M.

erhöht werden und bereits nach zwei Jahren eintreten. Der Verband verlangt: während der dreimonatlichen Periode 40 M., in den folgenden 6 Monaten 50 M., nach einjähriger Tätigkeit 60 M., nach zwei Jahren 70 und nach drei Jahren als Höchstgehalt 80 M. mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai d. J. ab und unter Anrechnung der bisherigen Tätigkeitsdauer. Die Verwaltung glaubt, mit ihrem Vorschlag an der Spitze zu markieren in der Entlohnung der Verkäuferinnen in hiesiger Gegend. Würde dahin gewickelt, daß die Verkäuferinnen auch in anderen Geschäften so entlohnt werden, so werde der Konsumverein wiederum einen Schritt weitergehen. In der sehr regen Debatte wurde einerseits hervorgehoben, man möge doch den Konsumverein nicht nur als meilende Kuh betrachten und berücksichtigen, daß er die höchsten Löhne zahlt und die besten Arbeitsverhältnisse gewährt, soweit stark im Rechte ist gegenüber der Konkurrenz. Die Verkäuferinnen seien stets besser bezahlt worden, als jemals der Handlungsgehilfenverband verlangt habe; um so bestmöglicher ist jetzt sein Verlangen. Mander Handlungsgehilfe erhalte keinen so hohen Lohn und mancher Arbeiter mit Familie verdiene nicht so viel, als die Verkäuferinnen im hiesigen Konsumverein. Andererseits wurde betont, daß eine solche Sprache nicht dem Empfinden eines fortschrittlich denkenden Arbeiters entspreche. Der Handlungsgehilfenverband sei jung und könne nur nach und nach die im allgemeinen höchst unangünstigen Arbeitsverhältnisse seiner Mitglieder verbessern. Ein Arbeiterverein, wie der Konsumverein, sei verpflichtet, in vollkommener Weise an der Spitze zu markieren und vor allem seine Arbeiter und Arbeiterinnen so zu entlohnen, daß sie ohne Nebenverdienst ein ausreichendes Dasein führen können. Es seien Konsumvereine vorhanden, die ihren Verkäuferinnen bis 85 M. monatlich zahlen. Die hiesigen tieferen Lebensverhältnisse bedingten eine Erhöhung der Gehälter, wie sie vom Handlungsgehilfenverband gefordert werde. Die auch jetzt hiergegen gemachten Einwendungen stellten sich bei Vorforderungen gemacht worden, und stets habe sich gezeigt, daß der Verein trotzdem imstande gewesen ist, der Konkurrenz die Spitze zu bieten. — Die Debatte war sehr erregt, zumal nachdem der Vorsitz der Verwaltung abgelehnt worden war. Während ein großer Teil der Versammlung der Ansicht war, daß nunmehr die Forderung des Handlungsgehilfenverbandes zur Abstimmung kommen müßte, stellte sich die Verwaltung auf den Standpunkt, daß diese Forderung der Versammlung „nur zur Kenntnis“ gegeben und von keiner Seite zum formellen Antrag erhoben worden sei, mit hin darüber auch nicht abgelehnt werden könne. Es bleibe somit das bisherige Gehaltsregialit in Kraft. — Der nächste Punkt betraf die Erhöhung der Vergütung des Aufsichtsrates von 12 auf 18 M. pro Monat mit der Begründung, daß die Tätigkeit desselben sich demerzt vermehrt habe, daß sie fast allabendlich ihrer Familie entziffen sind und von einer „Besehlung“ dieser Tätigkeit auch bei der erhöhten Vergütung noch keine Rede sein könne. Nach hierüber erstrann sich eine lebhaft Debatte. Der Antrag, der in letzter Versammlung aus den Kreisen der Mitglieder gestellt worden war, wurde abgelehnt und dafür der Antrag angenommen, auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung den Punkt „Berichtigung des Aufsichtsrats um zwei Personen“ zu legen, um denselben zu entlasten. — Ein weitem Antrag, ebenfalls auf die nächste Tagesordnung nochmals die Regelung des Gehalts der Verkäuferinnen, steigend bis zu 80 M., zu legen, wurde abgelehnt. — Nach längerer Debatte wurde sodann die Erhöhung der Geschäftsanteile von 24 auf 30 M. pro Monat in zwei Raten beschloffen. Die Erweiterung des Geschäfts bedingt eine Vermehrung des flüssigen Kapitals, zumal nachdem die Einrichtung des Schußwarenlagens und der Anlauf des Grundstücks an der Brummenstraße das bar bezahlt worden ist, erhebliche Summen beanprucht habe. Der Verwaltung hätte auch die Aufnahme einer Hypothek zu Gebote gestanden, jedoch liege es im Interesse des Vereins, die Geschäftsanteile zu erhöhen, was auch der Verbandsdirektor empfahl, da die meisten Konsumvereine Geschäftsanteile haben, die höher als 30 M. sind; manche Vereine haben solche bis 300 und 350 M. Nicht Bedenken trifflicher Art haben die Verwaltung zu dem Antrag vorzulegen, sondern lediglich das Anwachsen und die beabsichtigten Erweiterungen des Konsumvereins beinhalten die Erhöhung der Geschäftsanteile. — Ein Antrag, die Genossenschaftsanteile zu verzinsen, wurde abgelehnt; begleichen ein Antrag, nur sechs Prozent Dividende zu zahlen und die Restdividende der Verwaltung zu Geschäftserweiterungen zur Verfügung zu stellen. Hervorgehoben wurde hierbei, daß leider der größte Teil der Mitglieder noch so wenig genossenschaftlich vorgebeht sei, um prinzipiell auf die Dividende überhaupt zu verzichten. — Da nach dem Statut der Referendos die Höhe von 50 Proz. der Geschäftsanteile haben müßte, würde nach der Erhöhung der Geschäftsanteile auf 30 M. der Referendos reichlich hoch erheben. Es müßten erhebliche Summen zur geglästigen Erhöhung

dieses Fonds verwendet und dem Reingewinn entnommen werden, weshalb die Verwaltung empfahl, den Referendos auf die feststehende Höhe von 50 000 M. zu bringen und im übrigen event. einen Geschäftserweiterungs-Referendos zu gründen. Das Referendoskonto betrug nach der letzten Bilanz 42 333,42 M. Eine diesbezügliche Statutenänderung genehmigte die Generalversammlung. Hiermit waren gegen 2 Uhr morgens die Tagesordnung erschöpft.

Der Badestrand bietet z. 3. ein recht interessantes Bild. Infolge der anhaltenden heißen Witterung sucht jeder, dem es die Zeit nur irgendwie erlaubt, sich in den Fluten der Jade zu erfrischen. Leider ist am Sonnabend nachmittag ein Knabe, welcher an verbotener Stelle (an der Ruine) badete, ertrunken. Drei andere Kinder waren in Gefahr, daselbe Schicksal zu erleiden, konnten aber von einem Matrosen gerettet werden. Die Leiche des Anaben wurde geborgen. — Wieder eine Mahnung für Eltern, ihren Kindern das Baden an verbotenen Stellen zu unterlagen und dieselben nur dahin zum Baden zu schicken, wo eine genügende Aufsicht vorhanden ist und Unfälle möglichst vermieden werden können. Man sage doch nicht, daß diese Stellen zu teuer seien. 60 Pf. für eine Person, oder 1 M. für eine Familienkarte für die ganze Saison ist doch kein hoher Betrag! Aber selbst wenn bei einigen dieser Einwand berechtigt wäre, so wäre dies immer noch kein Grund zum fernbleiben, denn es kommen auf dem Gemeindebureau auf Antrag Badefarten auch unentgeltlich zur Ausgabe, jedoch also nur der Weg nach dem Gemeindebureau gemacht zu werden braucht. An die Badekommission aber möchten wir die Bitte richten, das Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren, die Preise so niedrig wie möglich zu stellen, sobald der oben erwähnte Einwand überhaupt nicht mehr Stand halten kann. Noch eines: wäre es nicht angebracht, daß für die Kinder, wenigstens für die Dauer der Ferien, das Baden in den Bädanlagen kostenlos erfolgen könnte?

Verhaftet wurde aus Geschäftsgründen am Sonnabend der Agent R. Er wurde aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Verkauft wurde in den Bant Badanlagen ein Badegast, während derselbe sich im Wasser befand, seine fast neuen Schuhe. Als Ersatz dafür waren ihm ein paar toll aufgetrauchte Schuhe hingestellt worden.

Neubremen, 18. Juli.

Schulacht Neubremen. Morgen, Dienstag, nachm. 4 1/2 Uhr, findet eine Sitzung des Ausschusses der folgenden Tagesordnung statt: 1. Neubau der Schule D. 2. Umbau der Abortanlagen. 3. Steuerklasse und 4. Verschiedenes.

Willemshausen, 18. Juli.

Die Ortstranzenfallen des Herzogtums Oldenburg werden voraussichtlich am 14. August ihren Verbandstag hier selbst abhalten. Den Vertretern dieser sogenannten sozialen Einrichtungen werden gewiß seitens weitester Kreise die besten Wünsche zu ihren Arbeiten hier selbst entgegengebracht werden. Es wird hierbei der hiesigen Ortstranzenfallens-Aufsichtsbehörde Gelegenheit geboten, den Verband bei seinen Arbeiten kennen zu lernen. Vieleicht wirken diese Arbeiten derart, daß die Animosität der hiesigen Aufsichtsbehörde gegen den Verband schwindet. Befremdlich liegen leider die Vorstände der hiesigen Ortstranzenfallens mit der Aufsichtsbehörde über ihre Zugehörigkeit zu dem Verband im Streit, indem die Aufsichtsbehörde den Vorständen unterlagt hat, dem Verband anzugehören und Ratsregeln zu Verbandszwecken zu verwenden. Leider die Zweckmäßigkeit der Verbandszugehörigkeit zu sprechen, wird sich leider noch Gelegenheit bieten. Tatsache ist, daß sich an allen Orten, an denen der Verband bis jetzt getagt hat, die an seinen Tagungen teilgenommenen Behörden günstig über ihn ausgesprochen haben. Hier ist das leider noch nicht der Fall gewesen und der angereifere höhere Entscheid. des Bezirksauschusses läßt schon manchen Monat auf sich warten. Vieleicht kann dem Ortstranzenfallentag die freundliche Leberführung bereitet werden mit der Mitteilung, daß auch den hiesigen Ortstranzenfallens bezüglich der Zugehörigkeit zu dem Verbands nichts in den Weg gelegt wird. — Begründete Anträge zu dem Ortstranzenfallentag sind bis spätestens den 25. Juli beim Verbandsvorsitzenden einzuliefern.

Eine gemeinschaftliche Sitzung der hiesigen Ortstranzenfallens findet am Mittwoch abend in Schölers Restaurant (Bant, Ecke Mittel- und Neue Wilt. Str.) statt, um die Vorbereitungen zu dem Ortstranzenfallentag zu besprechen.

Von der Marine. Laut Mitteilung des Kriegsministeriums ist der Dampfer „Rhein“ mit dem Abführungsapparat für die ostafrikanische Besatzungsbrigade auf der Reise am 15. Juli wohlbehalten in Shanghai eingetroffen und am selben Tage nach Tjingtau weitergegangen.

Der Transport der abgeleiteten Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders ist per Dampfer „Rhein“ am 15. Juli in Colombo (Ceylon) eingetroffen und legte am 16. Juli die Reise nach Suex und Port Said fort.

Das Kriegsgericht der Marineakademie in Kiel verurteilte den Unteroffizier Leberhaer, Bootsmannsmaat der Schulschiff „Moltke“ zu drei Monaten Gefängnis wegen schwerer

Emden. Hotel Bellevue. Emden.

• Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften. •
 Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr.
 Bundeshaltestelle für Radfahrer. Fernsprecher Nr. 350.
 Es ladet freundlichst ein **A. Jens.**

Timmanns

Nähmaschinen

sind elegant, dauerhaft, leichtlaufend und aus bestem Material hergestellt.
Deutsches Fabrikat!
 Vertreter: **H. Kröger,**
 Bant, jetzt Ecke Thellen- und
 Ritscherlichstraße.
 Warum in die Ferne schweifen?
 Sieh' das Gute liegt so nah!
 Warum nach Amerika?
 Hoch und niedrig, arm und reich,
 Für Kröger alle lieb und gleich!

Kranke

behandelt nach den Grund-
 sätzen des Naturheilver-
 fahrens

Fr. Janssen, Bant

Uhlendstraße 12,
 Ecke Peterstraße.

China-Lackfarben

für Fußböden. Trockend in 5 Stunden
 Spiegelblank ohne zu Heben
 & Hund 50 Pfa., empfiehlt
G. Mühlberg, Maler, N. Wilh. Str. 58.

Die Einrahmung

v. Bildern, Brautkränzen usw.
 wird sauber und unter Garantie
 handblich ausgeführt bei

Georg Buddenberg.

Petroleumgaskocher! Petroleumgaskocher!

zu haben bei

B. F. Kuhlmann, Bismarckstraße 17.

Zweiräderiger Handwagen

zu kaufen gesucht. Tragfähigkeit sechs
 Zentner. Offerten unter „Handwagen“
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Während der Gerichtsferien

ist mein Bureau Sonnabends
 nachmittags von 1 Uhr ab
 geschlossen.

Dr. Brunnemann Rechtsanwalt und Notar.

Zu vermieten

drei- und vierzimmerige Wohnungen
 zum 1. August und 1. Septbr.
Wilhelm Bremer,
 Peterstraße 33.

Zu vermieten

zum 1. November an bester Lage
 in der Neuen Wilhelmsh. Straße
 große Geschäfts- und Lagerräume,
 zu jedem Geschäft und Gewerbe-
 betrieb passend. Der Laden kann
 nach Wunsch umgebaut werden.
 Das Haus, zu dem ein kleines
 modern eingerichtete Hinterhaus
 mit Garten gehört, ist auch preis-
 wert zu verkaufen. Näheres in
 der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

mehrere drei- und vier- Zimmerige
 Richte, Ritscherlichstr. 21.

Zu vermieten

in meinem Neubau an der Verläng.
 Kaiserstraße, nahe bei der Banter Mühle,
 große schöne drei-, vier- und fünf-
 Zimmerige Wohnungen mit Balkon,
 abgeschlossenem Korridor, Speisekammer,
 Keller und großem Hof; ferner Hafenstraße 4
 zwei große vierzimmerige Wohnungen
 mit Keller zu 15 M.

Zu vermieten

2 dreizimmerige Wohnungen event. eine
 siebenzimmerige auf sofort oder später.
C. Heilmann.

Zu vermieten

auf sofort 2 Mansardenwohnungen
 und zum 1. Oktober eine drei- und eine
 vierzimmerige erste Etagewohnung.
H. Rupe, Ritscherlichstr. 29.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein kleiner Laden
 mit Wohnung und einer desgleichen
 ohne Wohnung.
Georg Buddenberg, Bant,
 Peterstraße 30.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Oberwohnung auf
 sofort oder zum 1. August und eine
 dreizimmerige Unterwohnung zum 1. August,
 beide mit Korridor, Keller und Stall.
P. Holt, Grenzstraße 78.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine vierzimmerige
 Etagenwohnung mit abgeschlossenem
 Korridor, Keller, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg,
 Bant, Peterstraße 30.

Zu vermieten

zwei schöne dreizimmerige Wohnungen
 mit abgeschl. Korridor z. 1. Aug. en. später.
H. Lambrecht,
 Bant, Wellenstraße 20.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Oberwohnung zum
 1. Oktober. Preis 15.50 M.
Aug. Babucke, Ritscherlichstr. 24.

Zu vermieten

zwei möblierte Wohnungen je eine
 Stube u. Schlafstube mit sep. Eingang.
C. Heilmann.

Gesucht

ein kräftiger ortsfundiger Kaufbursche
 für den Nachmittag oder zwei kräftige
 ortsfundige nach der Schule.
Vade, Aurge Straße 7.

Gesucht

ein sauberes Stundenmädchen.
Café Schmidt, Bant.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges, in der Küche
 erfahrenes Mädchen sowie ein ordent-
 liches Kindermädchen von 14—16 J.
Grenzstraße 38.

Photographie Hans Temler

Neue Wilh. Strasse u. Ecke Metzger Weg.

Ob Brust-, Steh-, Knie-, Kinder- oder Doppelbilder

Jedes Dtz. 2.80 Mark.

Größere Bilder, Platinbilder, sowie Bilder
 — von künstlerischem Wert zu zivilen Preisen. —

Möbel-Magazin

von **H. Krebs, Tischlermeister,**

Bant, Mittel- und Theilenstr.-Ecke.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich gegen Bar-
 zahlung auf sämtliche Möbel 10 Prozent Rabatt gewähre, zu-
 gleich bemerke, daß ich als Fachmann nur gute und dauerhafte Möbel
 führe und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

• Bedingungen •

über den en bloc-Verkauf der zur Konkursmasse von **D. Janssen,**
 Wilhelmshaven und Heppens, gehörigen

Schuhwaren.

- Der Verkauf erfolgt an den Meistbietenden am **Donnerstag den 28 Juli, vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokal des Gemeindefeldners, **Höckerstraße 8b** in Wilhelmshaven.
- Nachgebote werden nicht zugelassen.
- Der Bieter ist an sein Offert gebunden, bis ihm Mitteilung über Annahme oder Ablehnung erteilt wird, spätestens eine Viertelstunde nach Abgabe des Höchstgebots.
- Der Bieter hat bei Abgabe seines Gebots eine Kautions von Mark 500.— zu hinterlegen, welche bei Nichtzuschlag zurückgegeben wird.
- Die Uebergabe findet gegen Barzahlung des Kaufpreises und Berechnung der Bietungskautions spätestens am nächsten Tage nach dem Zuschlag statt.
- Falls der Käufer diese Bedingungen nicht prompt erfüllt, ist der Unterzeichnete berechtigt, von dem Vertrage zurückzutreten. Die Bietungskautions verfällt dann zu Gunsten der verkauften Masse ohne Entgelt.
- Außerdem ist der Käufer verpflichtet, der Masse jeden Nachteil zu erstaten, der ihr aus der Nichterfüllung des Vertrages erwächst.
- Der Unterzeichnete behält sich vor, bei nicht genügend Gebote den Zuschlag nicht zu erteilen.
- Für Qualität und Quantität der Waren wird keine Garantie geleistet.

Der Konkursverwalter. Dr. Brunnemann, Rechtsanwält.



Massiv goldene Trauringe

4 bis 25 M. Freundschaftsringe in un-
 erreichter Auswahl. **Schl. Gold** von 1.50 M. an
G. D. Wempe, Juwelier,
 Bant, Herz Wilh. Str. 56. Oldenburg, Lange Str. 35.

Nachruf!

Am Sonntag den 17. d. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager
 im Blas-Hospital unser treues Verbandsmitglied, der
Maurer Heinrich Schlee
 im 45. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren
 Oldenburg, den 18. Juli 1904.

Der Ortsverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Oldenburg.

Die Beerdigung wird am Dienstag den 19. d. Mts. in der Ver-
 sammlung bekannt gegeben und erwartet ein vollständiges Erscheinen
 der Mitglieder

Der Vorstand.

Kartellkommission

Donnerstag Sitzung.
 Das Erscheinen sämtlicher Delegierten
 erwartet **Der Vorstand.**

Schmidts Konzertgarten

Banter Hafen.
 Täglich nachm. von 5 Uhr an:

Großes Konzert,

ausgeführt von dem beliebtesten Damen-
 Orchester „Radecki“ (Dir. W. Langard)
 und dem berühmten Solo- u. Duettisten-
 Paar Geschwister Jäger.
Willy Schmidt.

Tierschau Sever.

— Mittwoch: —
Großer öffentlicher Ball
 im Festzelt. Entree frei.
 Es ladet freundlich ein **G. Durichs.**

Von der Reise zurück.

Dr. Schwannhaeuser.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizimmerige
 Oberwohnung mit abgeschl. Korridor,
 Balkon, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg,
 Bant, Peterstraße 30.

Todes-Anzeige.

Sonnabend abend 8 1/2 Uhr ent-
 schlief sanft nach langem schweren
 Leiden unsere liebe gute Mutter,
 Schwieger- und Großmutter, die
Witwe

Johanne Luise Holzerland

geb. Krätz
 im 60. Lebensjahre, was wir hier-
 mit allen Verwandten u. Bekannten
 zur Anzeige bringen.
 Wilhelmshaven, 18. Juli 1904.
G. Holzerland und Frau,
G. Holzerland und Frau,
P. Holzerland,
W. Frohn und Frau, Minna
 geb. Holzerland,
A. Krufe und Frau, Anna geb.
 Holzerland,
J. Niemann und Frau, Alma
 geb. Holzerland.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 nachmittags 4 Uhr vom städtischen
 Krankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Mittag 12 1/2 Uhr
 entschlief plötzlich unerwartet unsere
 liebe kleine Tochter und Schwester

Henny

im zarten Alter von 6 Monaten
 10 Tagen. Dieses zeigen tiefbetrübt
 allen Verwandten u. Bekannten an
Georg Jaage nebst Frau
 und Kindern.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 nachmittags 2 1/2 Uhr von Börsen-
 straße 56 aus statt.

Danksgiving.

Allen denen, die unjermir lieben Sohn
 und Bruder das Geleit zur letzten Ruhe-
 stätte gaben, seinen Sarg mit Kränzen
 schmückten, sowie besonders dem Herrn
 Pastor für die trostreichen Worte am
 Grabe unserer herzlichsten Dank.
Gerhard Meyer und Frau
 nebst Angehörigen.

Danksgiving.

Allen denen, die uns während der
 schweren Krankheit und bei dem herben
 Verlust unseres lieben Sohnes und
 Bruders so treu zur Seite gestanden,
 sowie allen denen, die dem Verstorbenen
 das letzte Geleit gaben und seinen Sarg
 mit Kränzen schmückten, ganz besonders
 seinen Kollegen im Dolarkbeiter-Verband
 und dem Herrn Pastor Abelen für die
 trostreichen Worte am Grabe des lieben
 Verstorbenen unseren innigsten Dank.
 Frau Marie Müller nebst Kindern.

feren, die russische Schuldenlast, der Verfassungsbruch in Finnland, die Russifizierung der Ostseeprovinzen in Ipatien'sche Zone besprochen. — Vert. Viehrecht wies auf die bevorstehenden Tatsachen hin, die diesen Angriffen gegen den Jaren zu Grunde liegen. Die Aufhebung des arbeitslosen Gerichtsverfahrens und die Entsendung von 20000 Chinesen im Anruf der Plagowetschens durch die russischen Truppen. Zum Schluß ließ sich der Verteidiger durch den Schörrichter befragen, daß in den Ostseeprovinzen bis zum Jahre 1889 alle Kommunen deutsch und die Linienverhältnisse dort erst bis zum Jahre 1893 sein bezeugt gewesen sei, daß aber seitdem das Zeugnis vollständig unterdrückt werde.

Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß spätestens am Mittwoch die Beweisaufnahme geschlossen werden könne, und Staatsanwaltschaftsvert. Dr. Goppert erklärte, er glaube, daß am Montag, 25. Juli, die Verhandlung zu Ende gehen werde. Um 3 Uhr wird die Verhandlung auf Sonnabend früh vertagt.

Parteinachrichten.

Parteipresse. Die Verfassungskommission des „Hamburger Echo“ hat sich mit der Frage einer Umwandlung des Blattes in ein Wochenblatt beschäftigt. Zu gleicher Zeit sollte dabei eine Aenderung des Formates vorgenommen werden. Wegen der technischen Schwierigkeiten ist die Frage noch nicht zum Abschluß gekommen. — Eine Aenderung in der Redaktion des „Echo“ ist infolgedessen eingetreten, als Genosse Rolfsen wegen Übernahme wichtiger Parteiarbeiten vorläufig beurlaubt ist. Eine Reueinstellung für diese Stelle des Prospektors fand nicht statt. Das Geschäft, das bei allen Revolutionen in bester Ordnung befunden wurde, hat sich auch im letzten Jahre erfreulicherweise weiter entwickelt. Eine Steigerung des Abonnementstandes ist ebenfalls eingetreten; die gegenwärtige Auflage des „Echo“ beträgt 40200 Exemplare, die der „Neuen Welt“ 283000 Exemplare, „Neue Welt-Kalender“ 160000 Exemplare.

Gewerkschaftliches.

Die gewerkschaftlichen Organisationen von Chicago haben in den letzten Jahren einige Fortschritte gemacht, insgesamt sind 220 000, darunter 35 000 Frauen, Personen gewerkschaftlich organisiert. Die Löhne sind demzufolge sehr gestiegen und betragen z. B. für Maurer

2,50 Mk. pro Stunde, in anderen Berufen wird 2 Mk. bis 2,25 Mk. pro Stunde verdient. Der Reumtudenttag ist fast überall durchgeführt. In den beiden letzten Jahren fanden 251 Streiks statt, an denen 125 000 Personen beteiligt waren.

Gerichtliches.

Eine sehr jugendliche Mutter hatte sich am 11. Juli vor der Strafkammer in Hanau zu verantworten. Eine 13-jährige Schülerin unterzieht im Jahre 1903, wo ihre Familie in Bergen wohnte, mit ihrem 19-jährigen Bruder einen strafbaren Verbrechen, der nicht ohne Folgen blieb. Der Bruder stürzte infolgedessen nach Amerika, das Mädchen hatte sich wegen Vergehens gegen § 173 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten. Das Gericht kam zur Freisprechung der Angeklagten, weil ihr die Einwirkung in die Strafbarkeit ihrer Handlungsweise gefehlt hat.

Am offenen Fenster seines Schlafzimmers soll der beim 134. Infanterieregiment in Blauen dienende Hauptmann Freiherr von Halffert unzüchtige Handlungen vorgenommen haben, wodurch sich die in einer gegenüberliegenden Seidenfabrik beschäftigten Arbeiterinnen beleidigt fühlten. Der Hauptmann war deshalb wegen Erregung öffentlichen Vergewissens vom Kriegsgericht zu Chemnitz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm eingeleitete Berufung hob das Oberkriegsgericht das Chemnitzer Urteil wieder auf und erkannte gegen den Hauptmann unter Freisprechung von der Anklage der Beleidigung wegen Verübung groben Unfalls auf 150 Mk. Geldstrafe. Der von dem Verteidiger gestellte Antrag, die Gründe des Urteils öffentlich zu veröffentlichen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt. Die vollständig unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Sitzung, zu welcher unter anderen eine Anzahl Arbeiterinnen und Werkmeister der fraglichen Seidenfabrik als Zeugen geladen waren, nahm beinahe acht Stunden in Anspruch.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Vom Simplicianer. Auf der Nordseite des großen Zunnels ruht die Arbeit gänzlich. Auf der Südseite dagegen rüdt man täglich um

6-7 Meter vor. Am 30. Juni hatte die zu durchbrechende Mütte nur noch eine Mächtigkeit von 692 Meter. Die Unternehmung glaubt in 105 Tagen (vom 30. Juni an gezählt) die Bohrarbeiten beenden zu können. Die Temperatur beträgt + 40 Grad Celsius. Es ergiebt sich fortgesetzt große Wassermassen. Der Tunnel, dessen Bau im November 1898 begonnen hat, wird 19 731 Meter lang und überreißt somit den Gotthardtunnel beinahe um 5 Kilometer.

Aus Hab und Fern.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Vergnügungsfahrt der „Victoria Luise“ um die Erde abbestellt, weil der ostasiatische Krieg und besonders die Furcht vor schwimmenden Minen (?) für das Unternehmen ungünstig waren.

Konfiskation. In Berliner Buchhandlungen wurden ein aus dem Französischen überlegter, in einem Wiener Verlag erschienener satirischer Roman „Der große König Batafate“ und Franz Webedelins „Die Bächle der Pandora“ konfisziert. Bei der ersten Beschlagnahme handelt es sich um ein Pamphlet politischer Natur. Das Webedelinsche Schauspiel ist in Nürnberg vor geladenem Publikum aufgeführt und vor seiner Ausgabe als Buch in einer vornehmen literarischen Zeitung abgedruckt worden.

Die Kälte der Leidenbegängnis ein „öffentlicher Aufzug“. Auf dem Gebiete der politischen Gemächung fällt alles menschlichen Tuns ist ein neues Kuriosum zu verzeichnen: Marichart ein Verein, der sich an einem Leidenbegängnis beteiligt hat, vom Kirchhof nach dem Vereinslokal zurück, so kann dieser Rückmarsch, nach einer neuerlich ergangenen Stammerversammlung, nicht mehr als ein Teil der Beerdigung angesehen werden. In einem solchen Rückmarsch kann ein öffentlicher Aufzug erblickt werden, zu dem eine Genehmigung der Polizeibehörde erforderlich ist. — So melden schleswig-holsteinische Blätter.

Als Greis aus dem Zuchthaus entlassen. Zu den ältesten Anfallen des Zuchthaus in Sonnenburg gehörte ein Fleischer aus dem

Soldiner Kreise, der vor 37 Jahren einen Raubmord begangen hatte und deshalb zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde; jetzt ist dem nunmehr an der Schwelle des Greisenalters stehenden Manne, der sich während der Strafzeit tadellos geführt hat, durch einen Gnadenakt die Freiheit wiedergegeben worden.

Hitzschläge in Paris. Wie aus Paris berichtet wird, sind am Freitag acht Todesfälle amtlich gemeldet worden, die durch die große Hitze herbeigeführt worden sind. Die Temperatur erreichte zuweilen 37 Grad Celsius im Schatten, und die Hitze scheint noch in der Zunahme begriffen zu sein.

Der Massur Adler zu Berlin, der den Körper der unter seiner Behandlung verstorbenen Nadabus zerstübelt und dann die Stücke ins Wasser geworfen hat, soll plötzlich irrsinnig geworden sein. Er wird deshalb im Untersuchungsgefängnis auf seinen Geisteszustand untersucht. Von dem irrenhaftigen Gutachten ist abhängig, ob überhaupt gegen Adler Anklage erhoben wird.

Erstickt. In einem Sturze ein Knabe in eine Tunngrube. Der Vater des Knaben holte das Kind herauf, verlor aber, als er oben angelangt war, das Bewußtsein und fiel in die Grube zurück. Zwei Männer, die in die Grube stiegen, wurden in der Grube ebenfalls von dem Gasen betäubt. Einem weiter hinzugekommenen Mann gelang es schließlich, alle drei wieder heraufzubringen; zwei von ihnen erholten sich in kurzer Zeit, während der dritte bereits erstickt war. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

In Wien erschöpft sich aus Jurist vor Wahrsinn der Journalist Dr. Boris Ringes. In Ungarn geboren, wirkte er dort als politischer Agitator, weshalb er das Reich verlassen mußte und sich Bulgarien zuwandte, wo er eine umfangreiche politische und publizistische Tätigkeit entwickelte. Ringes galt als einer der besten Kenner des Balkans.

Arbeiter, trinkt kein Hamburger (Bavaria) Bier!

Verkauf.

Herr Deizer Ed. Heeren hierseibst hat mich beauftragt, die ihm gehörige, Gute Mühlen- und Breiten Weg belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus dem Wohnhause mit 903 qm großen Gartengründen

zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Das Edgrundstück hat die denkbar beste Lage und ist zur Bebauung mit größeren Geschäftshäusern sehr geeignet. Kaufinteressenten wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Herrns, den 15. Juli 1904.

H. P. Harms

Auktionator.

Verlehnungshalber

ist die von Herrn Gerichts-vollzieher Körber bewohnte sehr-räumige zweite Etagenwohnung zum 1. Oktober zu vermieten; ferner eine elegant eingerichtete vier-räumige Wohnung auf sofort oder später.

Wih. Freese, Peterstr. 35.

In meinem Neubau

Schiller-, Mellum- und Goethestraße habe ich noch elegant eingerichtete Wohnungen (drei-, vier-, fünf-, sechs- und sieben-räumige) zu vermieten. Badeeinrichtung, Elektrisches Licht. Angenehme ruhige Lage.

G. Wianke, Müllerstraße 21.

Zu vermieten

vier-räumige und dreiräumige Wohnungen auf sofort oder später.

W. Freese, Bant, Peterstr. 35.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine Unterwohnung, eine 2. Etagen-Wohnung mit Balkon, eine Mansarden-Wohnung, alle vier-räumig, an ruhige Bewohner.

Ch. Steinweg, Riederstr. 71.

Zu vermieten auf sofort oder später einige dreiräumige Wohnungen.

G. Becker, Meyer Weg 12.

Gesucht

auf sofort eine Haushälterin bei zwei Kindern von 5 und 6 Jahren

Reuengroden 54.

Sämtliche Drucksachen
für den geschäftlichen und privaten Verkehr
als:
Rechnungformulare
Geschäfts-Cirkulare
Mitteilungen
Briefbogen und Couverts
Geschäftskarten
Preislisten
Wechselformulare
Quittungskarten
Programme & Plakate
etc. etc.
Verlobungskarten
Hochzeits-Einladungen
Hochzeitszeitungen
Glückwunschkarten
Trauerbriefe und Karten
Geschäftsbücher
Bohnlisfen & bohnebeutel
Mitgliedsbücher
Fakturen & Frachtbriele
etc. etc.
worden prompt und in modernster Ausführung bei mässigen Preisen angefertigt.
Buchdruckerei Paul Hug & Co.
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.

Von der Reise zurück.
Dr. Meier, Bant.

C. Karstadt, Herford.
Naturheilverfahren
für offene Weinschäden,
Krampfadern - Geschwüre
und Hautkrankheiten.

Seine Berufserfahrung. Langjährige Erfahrung. — Komme zeitweilig nach **Darel und Wilhelmshaven.** Anträgen erbeten.

Färberei, hem. Wäscherei
J. B. Silers, Hauptgeschäft Bant, Schillerstr. 14. — Schnelle Bedienung.

Schweine
30 Stück große u. kleine zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.
Wih. Maas, Herrns.

Wäscherei
Ludewig's Seifenpulver
Überall zu haben.

Zu vermieten
zum 1. Oktober oder später in meinem Neubau (Krausstraße) mehrere drei- und vier-räum. Wohnungen, sämtlich mit abgetheiltem Korridor, Balkon und Speisekammer.
G. Hinrichs, Schmiedemitt.

Zu vermieten
drei- und vier-räumige Wohnungen.
Z. Köppen, Mellumstraße 21.

Zu vermieten
eine dreiräumige Oberwohnung.
Bremer Straße 20, p. r

Gute gut möblierte Stube zu vermieten auf gleich od. später. Dal. 2-3 Murksteil z. verf. od. verlied.
J. Gaul, Koon- u. Heinestr. Gde. 3. Tr.

Verantwortlicher Redakteur: G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.